

Kirchenrallye 2.0 im Kirchspiel Gensungen

Station 3: Kirche Heßlar

Hallo, liebe Rallye-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer,
die nächste Etappe führt uns nach Heßlar! Macht euch schon einmal auf den Weg!

In Bezug auf die Eigentumsverhältnisse war Heßlar eng mit dem Kloster Eppenberg verbunden gewesen. Im Jahre 1383 wurde im Ort eine Kirche gebaut und der Maria Magdalena geweiht. War sie als Schutzheilige auserkoren worden, weil die Nonnen des Stifts Eppenberg durchaus auch einen Blick für die Frauen in der Bibel hatten?

In diese Kirche (die es heute leider nicht mehr gibt) kam um 1500 herum eine besondere Taufschale hinein.



Dazu haben wir folgendes herausgefunden:

Es war einst ein junger Bursche aus der Gegend von Nürnberg, der arbeitete in einer Schmiede. Da er aber großes handwerkliches Geschick bewies, empfahl ihn der Meister seinem Oheim an, der eine der neuen Beckenschläger-Werkstätten betrieb. Der nahm den Burschen in die Lehre und brachte ihm bei, aus einfachen Messingschüsseln kunstvoll gestaltete „Becken“ zu fertigen. Die so entstandenen Werkstücke erfreuten sich

ausgesprochener Beliebtheit, die noch immer mehr zunahm – mit den Jahren waren sie in ganz Europa hochbegehrt.

Unser Bursche stellte sich überaus geschickt an und war darüber hinaus noch recht fleißig und umgänglich und wusste die Geheimnisse des neuen Handwerks wohl zu bewahren. Deshalb wurde ihm im Jahre 1499 die Aufgabe zuteil, trotz der strengen Reisebeschränkungen innerhalb der „Zunft“, mit einer Auswahl der angefertigten Becken zuerst zur Königspfalz Franconofurd (Frankfurt) zu reisen, und von dort aus weiter ins Herzogtum Sachsen, um den Landesherrn sowie ausgesuchten Klöstern die Waren zu unterbreiten.

Noch nicht allzu lange verheiratet, will er sich aber nicht von seiner geliebten Frau trennen und nimmt sie mit auf die Reise. Nun ist diese aber schwanger, und unterwegs, nahe Heßlar, kündigt sich mit Macht die Niederkunft an. Eilends wird das Heßlarer Ellerweib (Hebamme) herbeigeschafft, eine erfahrene Frau – und es gelingt ihr, die junge Ehefrau von einem gesunden, strammen Söhnchen zu entbinden.

Unser Beckenschläger ist überglücklich. Das Kind wird gleich am nächsten Tag in der Heßlarer Kirche getauft. Als Taufschale dient das Lieblings-Werkstück unseres



Der Nürnberger Beckenschläger Hanns Hoffmann
(† 1475). – Bildnachweis: Stadtbibliothek im
Bildungs-campus Nürnberg, Amb.317.2°f.94v.

